

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Bringseljahre monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 3.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 26 261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.

Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 251. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Petitzeile mit 9 Pf. berechnet, bei dreimonatiger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinskonzessionen 25 Pf. Interesse müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 179.

Dresden, Freitag den 6. August 1915.

26. Jahrg.

Die Einnahme der Weichselfestungen.

Das Stadttinnere Warschaws von den Russen beschossen. — Weitere Fortschritte an der Narew-Front. — Die Räumung von Riga.

Wie unseren Lesern bereits durch das gestrige Telegramm des Hauptquartiers bekannt ist, ist die Festung Warschau in deutschem Besitz, und der österreichische Generalstabbericht von gestern teilt mit, daß auch Zwangorod von den Verbündeten genommen worden ist. Es stand schon seit einiger Zeit fest, daß diese Festungen sich nicht mehr lange halten können, und in Rußland war offen zugegeben worden, daß die Räumung dieser Festungen beabsichtigt sei. Aber nun ist die Einnahme dieser Festungen noch schneller gekommen als wohl viele erwartet haben. Besonders der Fall Warschaws kam überraschend. Die Russen waren offenbar schon seit langem damit beschäftigt, die Festung zu räumen und haben nun, als die verbündeten Truppen vor den Festungen standen, nur noch Nachhutgefechte geliefert. Die Einnahme der Festungen wird nun voraussichtlich zur Folge haben, daß auch die in Nord- und Südpolen gegen die Armeen von Hindenburg und Mackensen kämpfenden russischen Truppen sich möglichst schnell zurückziehen. Der Widerstand, den sie bisher geleistet haben, verfolgte ja offenbar nur den Zweck, zu verhindern, daß die von Norden und Süden her anrückenden Truppen der Verbündeten den Festungen Warschau und Zwangorod in den Rücken kamen und den dort stehenden Truppen den Rückzug abschnitten. Ob ihnen der Rückzug aus Polen östlich der Weichsel überhaupt noch möglich ist, ohne daß sie dabei ganz riesige Verluste erleiden, ist zum mindesten sehr zweifelhaft. Sowohl im Süden wie im Norden sind die verbündeten Truppen schon außerordentlich weit vorgerückt, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie die nach Osten führenden Bahnlinien in die Hände bekommen, ehe es noch den Russen gelungen ist, den wesentlichen Teil ihrer Truppen zurückzuziehen.

Es ist ja die schon seit langem kundgegebene Absicht der Russen, ihr ganzes Heer auf eine weiter im Innern Rußlands liegende Verteidigungslinie zurückzuziehen. Wahrscheinlich haben sie die Absicht, sich östlich vom Bug, gestützt auf die Festung Brest-Litowsk, in eine Defensivstellung zu begeben. Ob sie sich dort werden halten können, wird natürlich nicht nur von ihnen, sondern auch von den Armeen Mackensens und Hindenburgs und den mit ihnen gemeinsam kämpfenden österreichisch-ungarischen Truppen abhängen. Welche Absichten die deutsche Heeresleitung hat, kann natürlich nicht gesagt werden, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß sie jetzt, nachdem sie die Weichselfestungen im Besitze hat, nun auf die große Festung Brest-Litowsk, die ein außerordentlich wichtiger Eisenbahnknotenpunkt ist, aufsteuert.

Sehr bedenklich kann die Lage für das russische Heer selbst wenn es ihm gelingt, ohne allzu große Verluste die Linie Brest-Litowsk-Bielostok zu erreichen, immer noch durch das Vorgehen der deutschen Truppen in Kurland und Litauen werden. Die deutschen Vortruppen, die in Kurland östlich von Boniewitz vorrücken, sind der Bahnlinie Warschau-Bielostok-Wilna-Dünaburg-Petersburg wieder bedeutend näher gekommen, und bedrohlich sind für die Russen auch besonders die deutschen Operationen gegen den Njemen, wo wie bereits vor einiger Zeit gemeldet wurde, die Deutschen bereits vor Skowno stehen.

Bei den Verbündeten Rußlands war man ja auf den Fall Warschau seit langer Zeit vorbereitet, doch wird sicher die Tatsache, daß dies seit langer Zeit befürchtete Ereignis nun eingetreten ist, dazu beitragen, die trübe Stimmung, die nach den vorliegenden Nachrichten in London und Paris herrscht, zu verschlimmern. Die russische Heeresleitung hat immer erklärt, daß es sich nur um einen planmäßigen strategischen Rückzug handle, der die Stellung der russischen Armeen wieder stärken wird, aber im Westen weiß man ganz genau, welche große Gefahren für das englisch-französische Heer mit den Erfolgen der Deutschen im Osten verbunden sind. Selbst wenn es den Russen gelingen sollte, den größten Teil ihres Heeres unbeschadet nach Osten zu retten, so wird doch zweifellos die Stellung der deutschen Truppen im Osten durch die Vertreibung der Russen aus Polen eine wesentlich bessere. Die Linie, die von den deutschen und österreichischen Truppen zu besetzen ist, wird wesentlich kürzer, und es ist wohl auch nicht zweifelhaft, daß bei dem russischen Heere für ziemlich lange Zeit von einer Offensivkraft keine Rede sein kann. Es werden also über kurz oder lang deutsche Truppenmassen im Osten frei werden, und nun kann das eintreten, was schon seit langem von den Engländern und Franzosen befürchtet worden ist, nämlich eine große, mit großen Truppenmassen und starker Artillerie durchgeführte Offensive im Westen.

Zur Besserung der Beziehungen der Alliierten im Osten werden die neuesten kriegerischen Ereignisse sicher

(W. L. B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, 6. August. (Eingegangen nachm. 3.15 Uhr.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Der Kampf am Ringelkopf und südlich dauert noch an.
Durch unsere Abwehrgefechte wurden vier feindliche Flugzeuge zur Landung gezwungen; eines davon verbrannte, eines wurde zerstört.
An der Küste fiel ein französisches Wasserflugzeug mit seinen Insassen in unsere Hand.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Kurland fanden in Gegend Popel (60 Kilometer nordöstlich von Boniewitz) und bei Nowarsk und Kurle (nordöstlich von Wilkomierz) für uns erfolgreiche Reiterkämpfe statt.
An der Narewfront, südlich von Lomza, machten die deutschen Armeen trotz hartnäckigem Widerstande der Russen weitere Fortschritte.

Zwischen Bugmündung und Narew durchstießen Einschließungsgruppen von Nowo-Georgiewsk eine feindliche Stellung südlich von Wlendoftowo und drangen gegen den unteren Narew vor.

Unsere Luftschiffgeschwader belegten die Bahnhofsanlagen von Bjelelostok mit Bomben. — Wie in dem gestrigen Tagesberichte erwähnt, hatten die Russen, nachdem sie aus der äußeren und inneren Fortschanze von Warschau geworfen waren, ohne daß die Stadt irgendwie in Mitleidenschaft gezogen war, diese geräumt und waren nach Praga auf das rechte Weichselufer zurückgewichen. Von dort aus beschossen sie seit gestern morgen das Stadttinnere Warschaws stark mit Artillerie und Infanterie; besonders scheiterten die Russen es auf die Zerstörung des alten polnischen Königsschlosses abgesehen zu haben. Unseren Truppen wird in einer Stadt von der Größe Warschaws natürlich durch solches Streufeuern kein Schaden zugefügt. Man wird hiernach nicht auf die russische Behauptung glauben können, daß die Räumung der polnischen Hauptstadt aus Schonungsrücksichten erfolgt sei.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unsere über die Weichsel vorgebrungenen Truppen nahmen einige feindliche Stellungen; feindliche Gegenangriffe blieben erfolglos.

Die Armeen des Generalfeldmarschalls von Mackensen setzten die Verfolgungskämpfe fort. Nordöstlich von Nowo-Alexandrija wurde der Gegner von österreichisch-ungarischen Truppen, bei Sawin (nördlich von Cholm) von deutschen aus seinen Stellungen geworfen.

Oberste Heeresleitung.

nicht beitragen. In Rußland ist man ja schon längst unzufrieden darüber, daß in letzter Zeit die Verbündeten den Russen nicht durch großangelegte Angriffe im Westen beigegeben sind. Aber die Franzosen und Engländer haben gute Gründe gehabt, diesem russischen Wunsch nicht nachzukommen. Sie wissen aus der Erfahrung, daß die Defensivkraft der im Westen stehenden deutschen Truppen trotz dem großen Kraftaufwande im Osten doch noch so groß ist, daß sie eine Offensive abschlagen können und daß die Verbündeten daher durch eine solche Offensive an den Ereignissen in Polen nichts hätten ändern können. Unter diesen Umständen wäre eine Offensive im Westen für die Engländer und Franzosen ein sehr gewagtes Stück gewesen. Jede derartige Offensive bringt ihnen eine große Schwächung, und sie müssen sich ihre Kräfte erhalten, um einer befürchteten deutschen Offensive möglichst kräftigen Widerstand zu leisten.

Ein Rückzug braucht ja nicht unter allen Umständen ein Zeichen der Schwäche eines Heeres zu sein. Wir wissen, daß Hindenburg im Herbst vorigen Jahres in Polen einen großen strategischen Rückzug durchgeführt hat und daß dieser strategische Rückzug nur eine Vorbereitung zu den großen Erfolgen war, die nachher von den deutschen Truppen auf den Schlachtfeldern Polens erzielt wurden. Aber welcher Unterschied ist doch zwischen dem strategischen Rückzug Hindenburgs und dem jetzigen Rückzug der Russen! Hindenburgs Heer war unmittelbar nach dem Rückzug imstande, den Russen kräftige Schläge zu verabfolgen. Das russische Heer ist, daran kann wohl kein Zweifel sein, demoralisiert und entmutigt und verliert täglich Tausende von Gefangenen. Hindenburg befand sich damals im feindlichen Land und zog sich nur bis an die Grenzen des eigenen Landes zurück. Die Russen dagegen überlassen durch ihren Rückzug eines ihrer wichtigsten und wertvollsten Gebiete dem Feinde. Polen ist eines der bedeutendsten Industriegebiete Rußlands, und auch für das russische Heer muß es sehr nachteilig sein, daß dieses Gebiet nun vollständig für die Lieferung von Waffen, Munition und Ausrüstungsgegenständen ausbeidet. Ein solches Land wird natürlich von einem Heerführer nicht so leichtfertig aufgegeben. Die Ueberlassung eines solchen Gebietes an den Feind ist ein Zeichen von großer Schwäche, und es gehört wahrlich ein eigenartiger Mut dazu, daß die russischen Minister in demselben Augenblick, wo ihre Truppen einen so deutlichen Beweis ihrer Unterlegenheit geben, es fertig bringen, in der Duma

von dem in Aussicht stehenden endgültigen Siege des russischen Heeres zu reden.

Polen gehört ja allerdings nicht zur „heiligen russischen Erde“, wie überhaupt alle Gebiete im Westen des großen russischen Reiches. Man muß schon ziemlich weit nach Osten vordringen, ehe man in wirklich von Russen bewohntes Gebiet gelangt. Trotz allen Unterdrückungsmaßnahmen ist es den Russen nicht gelungen, die im Westen ihres Landes lebenden fremden Völker zu russifizieren. Aber wenn das jetzt dem Feinde überlassene Land auch keine russische Bevölkerung hat, so wird es doch von einem slawischen Volke, den Polen, bewohnt, und in neuester Zeit haben es die Klopffechter des russischen Ausdehnungsdranges immer versucht, die russischen Eroberungsabsichten mit Hilfe des panslawistischen Gedankens zu idealisieren. Unter der Debut des „Mutterlandes Rußland“ sollten sich alle slawischen Nationen zu einem großen allslawischen Reich zusammenfinden. Nun sind die Russen nicht nur zum größten Teile aus den von ihnen ererbten slawischen Gebieten vertrieben worden, sondern sie haben auch das Gebiet eines von ihnen bisher beherrschten slawischen Volkes den Feinden überlassen müssen. Das kann keine Wirkung auf die Slawen außerhalb Rußlands nicht verfehlen. Besonders wird die Einnahme der Weichselfestungen durch die Deutschen nicht ohne Einwirkung auf die schwankenden Gestalten auf dem Balkan bleiben. Man wird in den slawischen Staaten, besonders in Bulgarien, nicht mehr glauben, daß Rußland die Rolle als Beschützer aller slawischen Volksstämme, die es so gern spielen möchte, auch wirklich spielen kann, und soweit etwa in diesen Ländern die Meinung bestand, dem Viererband Gefolgschaft zu leisten, wird sie voraussichtlich sehr verringert worden sein. Ueberhaupt, wie der Krieg auch ausgeht, werden die jetzigen Kriegereignisse wahrscheinlich von der weittragendsten Bedeutung auf die Gestaltung der künftigen politischen Verhältnisse Europas sein. Das Ansehen Rußlands erleidet einen sehr schweren Stoß, so daß es ihm, auch wenn seine Diplomaten noch so geschickt sein werden, schwer werden muß, auf dem Balkan auch nur den früheren Einfluß zurückzugewinnen. Besonders niederdrückend müssen die Vorgänge auf dem polnischen Kriegsschauplatz in Serbien wirken. Dort hat man im Vertrauen auf den mächtigen Beschützer in Petersburg den Krieg auf sich genommen und jetzt sieht man, daß der große slawische Bruder gegenüber den Deutschen und Österreichern,

trotzdem ihm so starke Verbündete zur Seite stehen, hilf- und machtlos ist.

Die Einnahme von Zwangorod.

Der Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabs vom Donnerstag lautet: Die lange Reihe von Erfolgen, welche die Verbündeten seit der Maifront am Danubej in Galizien, in Süd- und Nordpolen und in den Ostprovinzen errungen haben, wurde durch die Besetzung von Zwangorod und Warschau gekrönt.

Der Rest der russischen Millionenheere.

Der Rotterdamische Courant schreibt, es sei kein Geheimnis mehr, daß Rußland seit dem Beginn des Krieges sechs bis sieben Millionen Soldaten ins Feld stellte. Es habe nur noch ungefähr ebenso viel zur Verfügung, aber davon seien vorläufig nur zwei Millionen verwendbar.

Warschau.

Der ehemalige im 14. Jahrhundert gegründete Sitz der Fürsten Rajowien ist erst im Jahre 1698 durch den König Siegmund III. zur Hauptstadt des polnischen Reiches erhoben worden.

Nach Unterbrechung des zweiten polnischen Aufstandes von 1800-1831, wo Warschau vom russischen Heeresführer Grafen Paskevitch im Sturm erobert wurde, war die normale Entwicklung der aufstehenden Stadt auf lange Zeit hin gehemmt.

Daß der günstigen geographischen Lage — Warschau liegt nämlich mitten auf dem großen Handelswege zwischen Westeuropa und Orient — wurde die Stadt, durch die genannten Verkehrslinien unterstützt, zum wichtigen Handels- und Durchfuhrmittelpunkt.

Das rege Entwicklungstempo der Stadt läßt sich an den folgenden Ziffern veranschaulichen:

Im Jahre 1857 zählte Warschau 158 000 Einwohner; 1872: 276 000; 1889: 448 000; 1897: 635 000 (mit Vororten 700 000).

Wir haben die letzte Einwohnerzahl nach den Ergebnissen des letzten im ganzen russischen Reiche vorgenommenen Zählung der Be-

völkerung angegeben. Daraus ist ersichtlich, daß innerhalb der 40 Jahre (1857-1897) die Bevölkerung Warschaws um 343 Proz. gestiegen ist.

Als Hauptstadt des „Weichsellandes“ (so wurde noch vor kurzem Königreich Polen in antiker Sprache genannt) ist Warschau Sitz des Generalgouverneurs, der zugleich auch der Generalkommandierende des Warschauer Militärbezirks ist und dessen administrativen Macht die zehn Gouvernements des Königreichs Polens untergeben sind.

Trotz allen Aufzählungsversuchen, trotz der freudigen Veranstaltung zahlreicher Denkmalaktionen aus der Vergangenheit Polens, hat Warschau einen ausgesprochen polnischen Charakter behalten.

Wieder in Polen.

Eigenbericht vom nordöstlichen Kriegsschauplatz. August 9, 30. Juli 1915.

Nun hat mich des Krieges Ratome wieder mal nach Polen geschleudert. Nach der wilden Jagd durch Ausland umgibt mich nun wieder die verhältnismäßige Ruhe eines Stellungskrieges.

Hinter der Front

Daß man das Bild eines fast schrecklichen Lebens. Man hat sich häuslich eingerichtet und ist immer noch damit beschäftigt, die Notwendigkeit der Balkhütten zu leigern.

In Frieden leben, daran sollte man denken“, meinte erst dieser Tage der Chef eines Stabes, als die Unterhaltung wieder einmal in das Hauptquartier der Friedensbauischen hineingeraten war.

Italienische Mißerfolge an der Tiroler Grenze und im Görzischen.

Der österreichische Generalstab meldet vom 5. August: An der Tiroler Front kam es nur in der Gegend des Kreuzbergjattels zu größeren Kämpfen.

Nach dem Kranti nahm der Mailänder Gemeinderat eine Tagesordnung an, in der er in bezug auf die Mailänder Unruhen die Haltung der Staatsgewalten bedauert.

Wie verlautet, verhandelt Italien augenblicklich in New York über die Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen Dollar.

Italienische Blätter berichten, daß die italienische Heeresverwaltung alle privaten Kohlenvorräte sowie die Vorräte an Metallen und Kupfer beschlagnahmt.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Genf: Im Petit Parisien bespricht Oberleutnant Roussel die italienische Kriegsführung, die ohne Zweifel mächtige Fortschritte zu verzeichnen habe.

Gegen den Doppelbezug der Gehalte.

Ein italienisches Dekret legt fest, daß Offiziere ober in Offiziersrang stehende Feldzugsmitarbeiter nicht gleichzeitig ihren vollen Gehalt und ihre Offiziersgehälter beziehen dürfen.

Italien vor dem türkischen Krieg.

London, 6. August. Dem kaiserlichen Bureau wird aus Paris gemeldet, daß ein Offizier der italienischen Armee im Hauptquartier des britischen Expeditionskorps im Mittelmeerraum angekommen sei.

Französische Regierungskontrolle.

Wie der Temps erzählt, ist zwischen der Regierung und dem Parlament nunmehr endgültig eine Einigung über die Parlamentskontrolle erzielt worden.

Der Decreesauschuß der Kammer beschloß die dringende Bekanntgabe aller über Kriegslieferungen abgetroffenen Verträge zu fordern und den Kriegsminister in der nächsten Sitzung zu vernehmen.

Der Temps meldet: Die Guerre Sociale ist gestern wegen eines Artikels Gustave Hervés, in dem er die Regierung heftig angriff, wieder beschlagnahmt worden.

Das Berliner Tageblatt meldet aus Genf: Delfino stellte gestern vor der Kommission für auswärtige Angelegenheiten die baldige Beteiligung Italiens an der Dardanellen-Aktion in Aussicht.

Befreiung von Bont-a-Rouffon.

Paris, 6. August. Bont-a-Rouffon wurde vor drei Tagen von der deutschen Artillerie heftig beschossen.

Im Januar 1900 war dem Reichsboten der SPD in der Unibersität Berlin, Dr. Leo Kron, auf Grund seiner erklärten Sympathie für die sozialdemokratische Partei die Befreiung von Bont-a-Rouffon verweigert worden.

Deutsches Reich.

Dr. Leo Kron.

Im Januar 1900 war dem Reichsboten der SPD in der Unibersität Berlin, Dr. Leo Kron, auf Grund seiner erklärten Sympathie für die sozialdemokratische Partei die Befreiung von Bont-a-Rouffon verweigert worden.

des Ministeriums entzogen worden, obwohl sich die philosophische Fakultät der Universität, als nächste Instanz...

Nach Beginn des Krieges ist von der philosophischen Fakultät, auf Grund eines einstimmigen Beschlusses, bei dem vorsehenden Ministerium der Antrag gestellt worden, daß dem Dr. Krone die Lehrtätigkeit an der Universität aufs neue erteilt werden dürfe...

Rationalliberale Unstimmigkeiten.

Daß innerhalb der rationalliberalen Partei starke Unstimmigkeiten vorhanden sind, ist durch Veröffentlichungen in den letzten Tagen hinlänglich festgestellt worden.

In jüngster Zeit ist an einigen Stellen der Partei gegenüber dem Reichslangler öffentlich ein Verhalten bezeugt worden, das von weiten Kreisen nicht gebilligt werden kann.

Diese Unstimmigkeit kann sich nur gegen die Wassermann, Stresemann und Fuhrmann richten, die mehrfach, zuletzt vor den Reichstagen der Rheinisch-westfälischen Großindustrie in Köln, die Aufgabe der Kriegsziele in einer Weise erörterten, die eine deutliche Spitze gegen den Reichslangler enthielten.

Lebensmittelpreise in Berlin.

Das Statistische Amt der Stadt Berlin hat für eine große Anzahl von Lebensmitteln die am 1. August 1915 wirklich gezahlten Preise zusammengestellt.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Potentillmalz, Weizenmehl, Roggenmehl, etc.

Gegen den Lebensmittelpreis.

Die städtischen Körperschaften in Eiderfeld haben eine Eingabe an Bundesrat und Reichstag sowie an die militärischen Behörden beschlossen. In dieser wird gefordert: a) die Festsetzung angemessener Produzentenpreise...

Rusland.

Russland.

Unzufriedenheit in der Duma.

Der Petersburger Korrespondent der Times meldet noch folgende, bisher unbekannt Einzelheiten über die Dumafrage. Einige Mitglieder der Opposition griffen erbittert das Kriegsministerium an und verlangten, daß sofort gegen jene Personen ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werde...

Die Begnadigung Burgens.

Der Stockholmer Sozialdemokrat bestätigt die Nachricht, daß der bekannte russische Revolutionär Burzeu begnadigt worden sei. Im letzten Ministerrat hätte der neue russische Justizminister den Vorschlag wegen der Begnadigung Burgens vorgelegt...

seiner Reise verstanden habe. Schließlich bemerkt er: „Ich schätze es als das Höchste, was ich irgendwie im Leben erreicht habe, höher noch als meine Arbeit mit Kiew.“

Kriegsprofite.

In der Armeezeitung behandelt Kommissionsrat Tüppel den Einfluß des Krieges auf die deutsche Industrie. Zum Beweise dafür, wie profitabel das abgelaufene Kriegsjahr für die verschiedensten Industriezweige war, stellt er eine lange Liste von Betriebsergebnissen fest.

Table with 3 columns: Company Name, 1914/15 Dividende, and 1915 Dividende. Includes companies like Vereinigte Deutsche Riefwerke, Mannesmannwerke, etc.

In diesen Dividenden kommt aber noch lange nicht der wirkliche Gewinn zum Ausdruck. Der Verfasser sagt dazu selbst: „Bei diesen Ergebnissen bleibt zu berücksichtigen, daß die meisten Unternehmen eine sehr weitläufige Verteilung des Reingewinns durch hohe Abzugsraten, Aufsammlung von Kriegsgeldern, Sonderzulagen für künftige Betriebsanforderungen, Kriegsunterstützungszwecke, Verfertigung von Betriebsbeiratsmitgliedern, vorgenommen haben.“

Parteiangelegenheiten.

In Sachen „Heimatbund“. In der Leipziger Volkszeitung veröffentlicht der Bezirksvorstand Leipzig folgendes:

Der Landesvorstand und die Bezirksvorstände beschlossen am 19. Juli mit 13 gegen 1 Stimme, grundsätzlich die Unterstützung und Beteiligung am Verein Heimatbund abzulehnen.

Der Landesvorstand empfiehlt deshalb den sozialdemokratischen Gemeindevorstellern, überall dort, wo Einrichtungen für die Ausbildung der Kriegsdienstlichen und deren Arbeitsvermittlung im Anschluß an Einrichtungen der Gemeinden oder Bezirksverbände, Krankenkassen, Versicherungsanstalten und paritätische Arbeitsnachweise getroffen werden sollen...

Der Landesvorstand empfiehlt deshalb den sozialdemokratischen Gemeindevorstellern, überall dort, wo Einrichtungen für die Ausbildung der Kriegsdienstlichen und deren Arbeitsvermittlung im Anschluß an Einrichtungen der Gemeinden oder Bezirksverbände, Krankenkassen, Versicherungsanstalten und paritätische Arbeitsnachweise getroffen werden sollen...

Der Landesvorstand empfiehlt deshalb den sozialdemokratischen Gemeindevorstellern, überall dort, wo Einrichtungen für die Ausbildung der Kriegsdienstlichen und deren Arbeitsvermittlung im Anschluß an Einrichtungen der Gemeinden oder Bezirksverbände, Krankenkassen, Versicherungsanstalten und paritätische Arbeitsnachweise getroffen werden sollen...

Der Landesvorstand empfiehlt deshalb den sozialdemokratischen Gemeindevorstellern, überall dort, wo Einrichtungen für die Ausbildung der Kriegsdienstlichen und deren Arbeitsvermittlung im Anschluß an Einrichtungen der Gemeinden oder Bezirksverbände, Krankenkassen, Versicherungsanstalten und paritätische Arbeitsnachweise getroffen werden sollen...

Wir haben die Mitarbeit der Arbeiterkraft und ihrer Vertreter an den sozialen Veranstaltungen der Kriegszeit freudig als wünschenswert und notwendig begrüßt.

Vom Dresdner Bezirksvorstand wird uns dazu geschrieben: Der Beschluß der Landesinstanzen in der Sitzung vom 19. Juli ist nach langer, alle Gesichtspunkte berücksichtigender Debatte zweifelsfrei und unanfechtbar gefaßt.

Prognose der sächsischen Landbewirtschaftung für den 7. August: Südwestwind; zeitweise trüb; zu warm; Gewitterneigung, sonst vorwiegend trocken.

Telegramme.

Die Räumung von Riga.

London, 6. August. Nach einer Meldung der Morningpost aus Petersburg hat die Entferrnung der nichtmilitärischen Bevölkerung aus Riga vor einiger Zeit begonnen.

Französische Besorgnisse über die Lage in Polen.

Paris, 6. August. Die französischen Militärkritiker beschäftigen sich mit der Frage, ob der russische Rückzug ungehindert ausgeführt werden kann. Sie erklären, daß infolge der Durchdringung der Karpatenlinie und der Eroberung der Eisenbahnlinie Lublin-Łódź die Lage der russischen Truppen, die noch im Raum von Warschau stehen, zu besorgniserregend ist.

Bericht der französischen Seereschiffung.

Paris, 6. August. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Im Artois, am Souchez fanden Kämpfe mit Handgranaten und Freifechen statt, und nachts eine ziemlich starke Kanonade. Ziemlich lebhaftes Artilleriekampfe in Tracyle-Bal, am Vallée und im Minetel. In den Argonnen war eine betrogene Nacht. Gewehrfeuer und Minenwerfer von Schützengräben zu Schützengräben unter zeitweiliger Teilnahme der Artillerie.

Der italienische Seereschiff.

Rom, 6. August. Amtlicher Bericht vom 6. August: In Bal Cordeholz haben wir zur vollständigen Befreiung des Lana-Passes bestimmte Offensivaktionen fortgesetzt, wo wir die in den Kämpfen vom 17. und 27. Juli am weitesten vorgeschobenen feindlichen Schützengräben gegen Salensei am Fuße des Binallongo und bei Agal erobert hatten.

Verfente Schiffe.

London, 5. August. Bloch meldet: Der englische Dampfer Cosbello ist versenkt worden. Der Kapitän und 21 Mann der Besatzung wurden gerettet. Ein Mann ertrank.

London, 5. August. Die Woods meldet, daß der Dampfer Bahia versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 6. August. Der Fischdampfer Grimbarian ist von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Vier Mann der Besatzung wurden gerettet.

London, 5. August. Bei der Explosion in der Waffenfabrik von Heber in Glasgow wurden im ganzen 30 Menschen verletzt. Zwei sind inzwischen gestorben.

An die Mitglieder der Partei u. der Gewerkschaften

Wir erlauben uns, nochmals darauf hinzuweisen, daß wir sowohl jetzt als auch fernerhin noch für unser Volkshaus

Anteilscheine zu 50 und 100 Mark ausgeben. Dieselben werden mit **4 1/2 Prozent** verzinst und im Bedarfsfalle jederzeit nach vierwöchentlicher Kündigung zurückgezahlt.

Dresdner Volkshaus

G. m. b. H.
Bureau: Ritzbergstraße 2, II. Etage. Geöffnet: Wochentags vormittags von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 5 bis 7 Uhr. [L 1965]

Das **Licht-Spiel-Haus** führende der Residenz.



Dresden-A., Waisenhausstraße 22
Telephon 13877.

Die Verlobung im Felde

Lustspiel in 2 Akten mit

Paul Heidemann und Aud Nissen.

Die Höllenfahrt des Dreimasters

Schauspiel in 3 Akten mit

Else Fröhlich.

Eine Lausbubengeschichte

Lustspiel in 1 Akt

Die Besteigung des Säntis

Naturaufnahme.

Neueste Kriegsberichte.

Rest.AltLeipzig

Dresden-N., Rähnitzgasse 16. empf. i. wert. Gütern u. Freunden N. Speisen, K. Getränke, süß. Pianino Hochachtungsboll Rich. Langen, Frau

Hackows Handels- und Sprachschule unterhält ständig kostent. Kurse für Kriegs-verletzte in Links-schreiben, Maschine-schreiben für Einhändige und in Handelsfächern.

[L 1964]

Wegen Aufgabe meiner

Altstädter

Lokalitäten

Gänzlicher

Ausverkauf

sämtlicher Warenbestände zu bedeutend herab-gesetzten Preisen.

Mäntel-Ulbricht

Freiberger Platz
Grosse Mäntel-Ecke.

Das Neustädter Geschäft, Heinrichstr. 14-16, nimmt auch weiterhin seinen un-gestörten Fortgang. [A 71]

Sofa-Bezüge

Restor., spottbillig. [A 71]
Starer, Grunauer Str. 22, I.

Stauend billige

Gelegenheits-

Käufe

in dem bekannten Spezialkaufhaus Zur [K 68]

Glocke

25 Annenstr. 25 direkt Annenkirche

- Herren-Anzüge jetzt 14-39 .
- Jugl.-Anzüge jetzt 12-25 .
- Knaben Anzüge jetzt 4-9 .
- Wach-Anzüge jetzt 1-4 .
- Sport-Joppen jetzt 6-15 .
- Gaden-Joppen jetzt 3-8 .
- Mäntel-Spartillen jetzt 6-10 .
- Pelerinen jetzt 8-20 .
- Moderne Hosen jetzt 2-12 .
- Ströhhüte jetzt 0.50-2 .
- Lodenhüte jetzt 2.25-4 .
- Rucksäcke jetzt 1-4 .
- Gemmi-Mäntel jetzt 16-25 .

Wir bieten bei erstklassig. Waren gewaltige Vorteile. Der Weg zu uns lohnt!

10 Teppiche

Diwanddecken, Tischdecken, Stuhlfeststoffe u. Bettvorlagen in klein. Weichheit, sehr preiswert. Starer, Grunauer Str. 22, I.

Soz. Verein. 6. Kreis

Bezirk Bannewitz, Welschhufe.

Sonntag den 8. August, nachmittags 3 Uhr, **Mitglieder-Versammlung** in **Volgts Restaurant** in **Welschhufe**. Tagesordnung: 1. Bericht aus der Kreisvorstands-Sitzung. 2. Bericht der Gemeindevertreter. 3. Allgemeines. Die Genossinnen und Genossen werden ersucht, zahlreich in der Versammlung zu erscheinen. Der Vorstand.

Freie Turner, Dresdner Südostvororte.

Sonntag den 8. August

Vereins-Spieltag mit großem Garten-Konzert

im Gasthof zu Reuben. Beginn des Wertungsturnens früh 7 Uhr. Beginn des Gartenkonzerts nachmittags 3 Uhr. Bei Eintritt der Dunkelheit Gruppenstellungen mit Beleuchtung. Eintritt 10 Pf. - Militär frei. Der Reingewinn wird dem Kriegshilfsauschuß zu Reuben über-wiesen. - Es ladet ein Der Vorstand. [K 132]

Kötitz-Coswig!

Sonntag den 8. August, nachmittags 4 Uhr im Restaurant zur Wörse

Gefangskonzert, vom Meißner Männer-Gesangsverein.

Neben Männerchören werden auch gemischte Chöre zum Vortrag gebracht. Hierzu ladet alle Freunde des Gesanges freundlich ein. D. V.

Flora-Sommer-Theater

Augsburger Strasse 7 (Hammers Hotel), Telephon 18 218. Taeger-Ensemble. Täglich 8.20 Uhr:

Eine Ehe.

Die Tragödie einer Frau. Schauspiel in 3 Akten von E. R. Jacobi. Sonntags 2 Vorstellungen: 4 Uhr und 8.20 Uhr. Vorzugskarten wochentags und Sonntags nachmittags gültig. Vorverkauf: Stadt-Fischer, Pirnaischer Platz, Tel. 30 808, Max Wolf, Augsburger Str. 7. [A 104]

Musenhalle

Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens. Täglich abends 8.10 Uhr. Heute neues Programm.

Riedels Varieté- und Schauspieltruppe aus Stettin

Der Franzose in der Hauptrolle. Kriegsburlade von 1914. Lehnens Geburtstag. Originalposse. Und der neue vorzügliche Solotitel. Erstklassig! Singartig! Jeden Sonntag 3 Vorstellungen. 11-1 mittags Neuaufführungen. 4-7 nachmittags volles Programm. (Ein Kind mit Eltern frei!) Abends 8-11 Uhr. Vorverkauf an den Bühlentagen täglich. [K 69]

Restaurant zur Guten Quelle

Dr.-Löbtau, Iessoldorfer Strasse, Ecke Mannstrasse

Gr. Schlachtfest

Sonntags den 8. August: Früh 8 Uhr: Weißfleisch, K. Leber- und Grützwürste. Mittags Münchner Schlachtschüssel. Später hochf. Blut-u. Leberwurst. Hierzu laden ergebenst ein Bruno Sahn u. Frau. [K 84] Jeden Tag: Großes Streich-Instrumental-Konzert

Phonoliszt Violina (Hupfeld)

Produktivgenossenschaft der Schneider für Dresden und Seifhennersdorf. E. G. m. b. H. Berichtung der Bilanz für das Jahr 1914.

1. Ausgeschlossen ist kein Genosse.
2. Der Mitgliederbestand am 31. Dezember 1914 betrug 88 Genossen.
3. Die Gesamthaltsumme betrug nicht 5500 M., sondern 5800 M.
4. Die Gesamthaltsumme hat sich um 50 M. vermehrt. [L 1970]

Der Vorstand. Joh. Apfoltbauer. C. Nietze. C. Wolf.

Unerreicht in seinen Vorzügen

Minlosches Waschpulver

wie ein Mann hängen Millionen dran.

eingetragene Schutzmarke

Mittels Heilmagnetismus behandelt

Krankheiten
Magnetopath Rothe, Wettinerstr. 25. Täglich 10-8, Sonntags 8-9 Uhr. Behandl. in u. außer d. Hause

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hermann Fleißner, Dresden. Verantwortlich für den Anzeigen-Teil: Reinhold Gieseler, Dresden-Raußig. Druck und Verlag von Raden & Komp., Dresden.

Für Feldsoldaten
Deutsch-Polnisch 15 Pf.
Deutsch-Französisch 15 Pf.
Volksbuchhandlung.
Ausgekämmte
Haare
w. gef. Wilsdrufferstr. 44, II.

Militär- Stiefel, Schnürschuhe, Litzwägen, Brillen, Taschentücher, Maschinen-Anzüge u. s. w.
G. Schröder, Militär-Königsbrücker Str. 60.

Frauen-Artikel
Spülkanen Leilbinden
+ Frauen-Tee +
Freisleben
Postplatz u. Wallstr. 4
Man achte auf Firma!

Sächliche Angelegenheiten.

Partei und Heimatbund.

Im Leipziger Stadtverordnetenkollegium kam es in der letzten Sitzung zu einer längeren Auseinandersetzung. Der Rat ersuchte in einer Vorlage um Bewilligung eines einmaligen Beitrags von 100 000 M. an die Stiftung Heimatbund aus Mitteln der Kriegsanleihe...

Der Redner der sozialdemokratischen Fraktion, Genosse Seger, wies darauf hin, daß hier eine Aufgabe des Reiches vorliegt. Daß die Reichsrenten zu gering seien, sei auch von der Regierung anerkannt worden. Aber auch die Aufgabe, die Kriegsschädigten wieder arbeitsfähig zu machen, sei Sache des Reiches; dazu reiche die private Hilfe nicht aus.

Die Kriegsinvalidenfrage vornehmlich Aufgabe des Reiches sei. Jetzt gelte es, dies Versprechen einzulösen und die Kriegsinvaliden nicht der privaten Kriegsfürsorge zu überlassen. Der Redner hob dann besonders hervor, daß es darauf ankomme, die Reichsinvalidenfürsorge auszubauen, was im Laufe des ganzen Jahres schon hätte geschehen können...

Zu letzterem kann auch der Fall der für zulässig erachteten Erhebung einer Widertlage gegen den bei einem Jubiläumsgedächtnistage des Auslandsstaats geäußerten, wenn man nicht darin eine dritte Ausnahme erblicken will. Keine dieser Ausnahmen kommen für den vorliegenden Rechtsstreit in Betracht, und es kann sich daher nur fragen, ob ein deutsches Gericht durch den zwischen Deutschland und Rußland bestehenden Kriegszustand oder gewisse damit zusammenhängende völkerrechtswidrige Akte der russischen Regierung der Beachtung jenes völkerrechtlichen Grundgesetzes überhoben worden sei.

Der Kläger geht sogar so weit, die Auffassung zu vertreten, daß ein Staat zur Beachtung irgendeines völkerrechtlichen Grundgesetzes nicht mehr verpflichtet sei, sobald die Regeln des Völkerrechts ihm gegenüber verletzt worden seien. Dem muß entgegengehalten werden: es mag richtig sein, daß durch den Ausbruch des Krieges mit dem Gegner geschlossene Verträge außer Kraft gesetzt oder wenigstens in ihrer Wirksamkeit gehemmt werden, soweit sie nicht gerade für den Kriegszustand geschlossen sind...

Im Vorjahre erhielt die Firma Lehmann in Leipzig-Plagwitz von dem Generalkonmissar der russischen Regierung einen größeren Auftrag an der Herstellung der russischen Staatspavillons auf der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik, Leipzig 1914. Kurz vor Ausbruch des Krieges wurde der Pavillon bekanntlich geschlossen und die Mitglieder des russischen Generalkonmissariats verließen Leipzig. Der Ausbruch des Krieges

machte es der Firma Lehmann unmöglich, die Leistung für ihre Rechnung zu erlangen. Sie erhob darauf beim Leipziger Landgericht Klage gegen den russischen Staatsfiskus auf Zahlung von 11 500 M. samt 7 Proz. Zinsen seit Anfang August 1914. Das Landgericht Leipzig wies jedoch durch Urteil vom 27. November die Klage wegen Unzulässigkeit des Rechtsweges ab. Der Gerichtshof vertrat dabei die Auffassung, daß dem Kläger der Rechtsweg vor einem deutschen Gericht für die Verfolgung eines privatrechtlichen Anspruchs gegen den russischen Staatsfiskus grundsätzlich zu verweigern sei. Auf denselben Standpunkt stellte sich der 5. Zivilsenat des sächsischen Oberlandesgerichts und führte dazu begründend aus: Der Rechtsgrund ist, daß kein Staat vor die Gerichte des andern gestellt werden kann, gehört dem Völkerrecht an, dessen Normen weder durch die Zivilprozessordnung, noch durch das Gerichtsverfassungsgesetz berührt werden können. Das Völkerrecht beruht auf der übereinstimmenden Ueberzeugung der Kulturstaaten, soweit sich diese zur Erklärung des gemeinsamen Rechtswillens verdichtet hat. Es handelt sich keineswegs — wie es der Kläger in der Begründung seines Rechtsmittels hinstellt — um einen ohne jede greifbare Unterlage aufgestellten, einem etwas verschwommenen Naturrechtsgebilde entnommenen Grundfals, sondern um eine durch tatsächliche Rechtsausübung herausgebildete Norm des völkerrechtlichen Gewohnheitsrechts. Bei dieser Rechtsausübung ist auch die Anerkennung gewisser Ausnahmen zuzugewähren, einmal durch Zulassung dringlicher Klagen, die sich auf inländischen, im Eigentum eines Auslandsstaates befindlichen Grund und Boden beziehen, und sodann für die Fälle, in denen sich ein Staat freiwillig der Gerichtsbarkeit eines andern Staates unterwirft. Zu letzterem kann auch der Fall der für zulässig erachteten Erhebung einer Widertlage gegen den bei einem Jubiläumsgedächtnistage des Auslandsstaats geäußerten, wenn man nicht darin eine dritte Ausnahme erblicken will. Keine dieser Ausnahmen kommen für den vorliegenden Rechtsstreit in Betracht, und es kann sich daher nur fragen, ob ein deutsches Gericht durch den zwischen Deutschland und Rußland bestehenden Kriegszustand oder gewisse damit zusammenhängende völkerrechtswidrige Akte der russischen Regierung der Beachtung jenes völkerrechtlichen Grundgesetzes überhoben worden sei. Der Kläger geht sogar so weit, die Auffassung zu vertreten, daß ein Staat zur Beachtung irgendeines völkerrechtlichen Grundgesetzes nicht mehr verpflichtet sei, sobald die Regeln des Völkerrechts ihm gegenüber verletzt worden seien. Dem muß entgegengehalten werden: es mag richtig sein, daß durch den Ausbruch des Krieges mit dem Gegner geschlossene Verträge außer Kraft gesetzt oder wenigstens in ihrer Wirksamkeit gehemmt werden, soweit sie nicht gerade für den Kriegszustand geschlossen sind, und es mag auf den ersten Blick die vom Kläger angeführte Erwägung bestechen, daß dasjenige, was von vertragsmäßigen Abmachungen gelte, erst recht von Rechtsbeziehungen gelagt werden müsse, die keine vertragsmäßige Festsiegelung erfahren haben. Allein bei näherer Prüfung hält diese Schlussfolgerung nicht stand gegenüber solchen Rechtsnormen, deren Anerkennung auf so selbstverständlichen, unerschütterlichen und durch den Krieg an sich nicht berührten Grundsätzen, des Völkerrechts wie dem der Staatshoheit beruhen, daß sie gar keiner vertragsmäßigen Festsiegelung bedürfen, um bindende Kraft zu besitzen, auf Grundfalsen, die, wie hier, sich ausdrückt, „den festen Grundfals aller ungeschriebenen Rechtsätze des Völkerrechts, seinen ältesten, wichtigsten und heiligsten Bestand bilden.“ Mit Recht hat also das Landgericht die Zulässigkeit des Rechtsweges verneint und sich offenbar aus diesem Grunde gar nicht der Verantwortung der erst sekundären Frage unterzogen, ob für den Fall, daß der Rechtsweg offen gestanden habe, in der Klage genügende Tatsachen dargelegt seien, die alsdann den Gerichtsstand vor dem angegangenen Gericht zu begründen geeignet gewesen wären. Auch das Oberlandesgericht hatte sich auf die Prüfung jener Frage zu beschränken. Ihre Beantwortung in demselben Sinne mit der Vorinstanz mußte aber dazu führen, daß das Rechtsmittel als unbegründet zurückzuweisen sei.

ausgenutzt werden. Das geschieht gegenwärtig, wie auch im Landtage bestätigt wurde, u. a. in der künstlichen Hochhaltung des Preises von Verbrauchsgegenständen und Lebensmitteln, die in genügender Menge vorhanden sind. Die unter Vorbehalt der beiden Superintendenten in Leipzig I und II versammelten über 80 Geistlichen von Leipzig-Stadt und Leipzig-Land fordern jedermann auf, es als Gewissenpflicht anzusehen, dem Bucher mit allem Nachdruck entgegenzutreten und insbesondere die hiezu bezüglichen staatlichen Maßnahmen mit allen Mitteln zu unterstützen.

Die Ernährungskommission des Stadtrats in Burzen hat sich in einigen Sitzungen mit den bestehenden Fleischpreisen und der Kartoffelkalamität befaßt. In Erledigung dieser Angelegenheiten beschloß der Stadtrat, mit den Fleischhauern wegen Herabsetzung der Fleischpreise zu verhandeln und den Bedarf Winderbismittel an Kartoffeln alter Ernte festzustellen und nötigenfalls Kartoffeln zu beziehen und zum Preise von 3 M. für den Zentner abzugeben.

Seine Nachrichten aus dem Lande. Das Gasthaus zur Grenzduche in Niedergund, das besonders von Touristen zahlreich besucht wurde, ist mit dem angrenzenden Wohnhause und dem Tanzsaale vollständig durch ein Schichtenfeuer zerstört worden. Im Saale waren Flüchtlinge aus Galizien untergebracht, die nur mit Mühe ihr Leben retten konnten. — Mit dem Trauringe blieb der Gutsherr von Börgen in Heinersgrün, als er an der Nähmaschine etwas in Ordnung bringen wollte, hängen. Es wurde dem Manne der Mittelfinger völlig herausgerissen. — Bei einer Reparatur wurde der 71 Jahre alte Zimmermann Julius Adler in Lütcherberg vom Schwindel befallen, er stürzte eine Treppe hinab und zog sich dabei so schwere Kopfverletzungen zu, daß er, kaum in seine Wohnung gebracht, verschied. — Der kleine Krogensterm in Niedergund, die letzte Bergwerksanlage des Ortes, der noch der Zahlungsanstaltung des letzten Besitzers herrlos und verfallen war, wird auf Anordnung des Bergamtes Stolberg aufgelassen. Nach dem Abtragen der Halben wird das Areal wieder landwirtschaftlich ausgenutzt werden. In der Erde sollen dort noch etwa 80 000 Goldflötzer gute Kohle liegen. — In Lichtenhain bei Weißitz brannte das Fabrikationsgebäude des Glasereibesizers Kriebel aus unbekannter Ursache vollständig nieder. Die antiken Wohnhäuser konnten nur mit Mühe gerettet werden. Neben großes Holzvorräte sind auch zahlreiche Maschinen verbrannt. Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt.

Stadt-Chronik.

Teuerung und Kriegerfrau.

Der Ortsausschuss für Konjumenteninteressen in Elberfeld hat die Haushaltsrechnung einer Kriegerfrau aufgestellt, die in ihrer Schlichtheit eine geradezu erschütternde Sprache redet. Es handelt sich um eine Frau mit drei Kindern im Alter von 10, 9 und 5 Jahren. Die Rechnung sieht so aus:

Table with financial data for a soldier's wife. Includes columns for 'Einnahmen' (Income) and 'Ausgaben' (Expenses). Subtotal for weekly food is 16.15 M.

bleiben ungedeckt wöchentlich 10.03 M. Die „sonstigen Lebensmittel“ sind auf dem Speisegettel

Gegen den Lebensmittelwucher. In einer Versammlung von Geistlichen der Eparchien Leipzig I und II — es mochten hierzu gegen 80 Geistliche im Evangelischen Vereinshaus erschienen sein — wurde folgende Resolution angenommen: „Es gehört nicht zu den Aufgaben der Kirche, sich mit den Einzelheiten des wirtschaftlichen Lebens zu befassen, aber die Kirche hat Recht und Pflicht, Widerspruch zu erheben, wenn wirtschaftliche Notlagen zu unverhältnismäßigem Gewinn

essieren. Es ist wirklich erstaunlich — schon wie alle diese Leute reden können, die doch gar keine höhere Schulbildung genossen haben! — Und diese Begehrung, und diese Missgunst! — Aber was soll all das?“ fuhr er mit einer fast knabenhaften Traurigkeit fort. „Wenn die Sozialdemokratie jetzt wirklich Millionen Stimmen hat, was richtet sie aus damit, gegen das Heer, die Fürsten, die staatliche Ordnung?“ — Den Zukunftsstaat bekommen sie doch nie — so werden die Menschen nur unzufrieden und zerrüttet dadurch.“ „Nun, ich meine doch, es ist gut, wenn die Arbeiter zusammenhalten“, sagte Frau Wagner, „aber nicht? — Dann wissen sie, wo sie hingehören; und sie wollen auch das Schöne und Gute haben und genießen. Und damit sie das können, muß erst einmal ihre Lage verbessert werden. Und die Späteren werden's einmal ernten, denn ich — und wir kriegen ja doch einmal andere Verhältnisse, daß jeder an den Gütern der Bildung teilhaben kann. Denken Sie nicht?“ Der Student lächelte überlegen.

„Gewiß, sollen sie ihre Lage verbessern, aber das Schlimme ist, daß sie sich nicht beschreiben wollen. Jeder Mensch muß sich beschreiben, wie Gebildeten so gut wie die Arbeiter. Aber das will die Sozialdemokratie nicht einsehen, deswegen schafft sie lauter Unzufriedene und unglückliche Menschen. Das ist das Traurige, daß man so einfache Tatsachen den Menschen nicht erklären und beibringen kann.“ Sie hatte der Buchbinder diesen Studenten leider können, der ihn immer mit jener freundlichen Herablassung der staatlich zur Wissenschaft konfessionierten, akademisch gebildeten Menschen behandelt hatte, und heute war er in Erregung.

„Das verstehen Sie nicht“, sagte er schroff, „dazu muß man als Arbeiter gelebt haben, um zu wissen, wie's so einem unter der Jacke ist.“ „Sie irren“, erwiderte der Student, „der Unbeteiligte ist sogar imstande, eine Sache noch besser zu beurteilen wie der Beteiligte, denn er ist unbefangener.“

„So“, sagte der Buchbinder höhnisch, „da braucht's keine Unbefangenen. Wenn einer Hunger hat, hat er Hunger, das weiß er am besten, und wenn er sich Bildung aneignen will, will er's und braucht's. Und dann sieht er, daß ihm überall die Wege verbohrt, die man auch aufmacht; er sieht, daß auch alles erlaubt ist, was ihm verboten wird. „Gott sei Dank“, hat er sich endlich gesagt, „ich geh meinen eigenen Weg, wie ihr den euren.““ „Vardon“, machte der Student, „das geht doch schließlich über den Rahmen einer Diskussion hinaus. Da läßt sich nicht mehr diskutieren.“ Leopold Stettner sah mit glänzenden Augen um sich. „Schön denn, haben Sie vielleicht die Weltgeschichte studiert?“ „Am, ich schmeichle mir ein wenig“, antwortete der junge Akademiker mit einem spöttischen Nacheln. „Schön“, fuhr der Buchbinder unbeirrt fort, „dann nehmen Sie irgendeine große Bewegung, die französische Revolution, oder die Reformations, oder die Freiheitskriege. — nehmen Sie, was Sie wollen, meinen Sie, die Leute hätten sich um die bestehende Ordnung kümmern können bei dem, wie sie die Welt vorwärts gebracht haben? — Nein, sie sind vorwärts gegangen und haben nur erst mal ihr Ziel gesehen. Und weil sie ihren Gefühlen und Idealen nachgegangen sind, haben sie das Neue geschaffen. Das ist's.“

„Da wäre“, sagte der Student, „fürs erste wohl einmal zu untersuchen, ob diese Bewegungen nicht ganz anderer Natur gewesen sind. Aber sehen wir einmal davon ab. Was Sie da schildern, das sind die Schwärmgeister, die sind nicht lebensfähig und sind's nie gewesen. Und im übrigen ist auch nie erreicht worden, was man so mit dem Gefühl getwöhnt hat, wie Sie sich auszudrücken belieben.“

„Gut“, erwiderte der Stettner, „dafür sind sie eben Würter gewesen. Ich bin auch bereit, mich in Stücke hauen zu lassen, aber jeder soll seine Sache selber in die Hand nehmen. Ober was meinen Sie, was Dismard oder Napoleon

Der arme Buchbinder

Roman von Hermann Horn.

Nach Mitternacht begann es in der schwarzen Menschenmasse lichter zu werden. Neben den leeren Bänken und Tischen saßen sie auf, die ausgekramten Gläser kreuz und quer in den Räden wie ausgegeschossene Patronenhülsen um die Kanonen.

Man drängte in kleinen Gruppen nach dem Ausgange zur frischen Luft, während oben vom Podium heftige Stimmen noch immer neue Zahlen vom Wahlkampfe bekräften. Darn sah die Gesellschaft in den Hinterzügen einer kleinen Konditorei, wo man neben anderen Getränken auch Kaffee ausschenkte.

Hinter roten Portieren tranken junge Leute mit Mädchen Weißwein in Glaskübeln gekühlt, neben ihnen saßen an einem Tisch besser gekleidete Männer in gesepertem Alter und unterhielten sich lärmend.

Der junge Schloffer war gegangen, denn er gäbe keine dreißig Pfennig für eine Tasse Kaffee aus, die er sich dahelb für fünf machen könne. Dafür waren ein Student und ein Praktikant irgendwie zu ihnen gekommen, die auch bei den Schneidersleuten wohnten.

Erst sah man schweigend, bis auf einmal ein Gespräch entstand, das wie ein Ringkampf war, wo sich die Kämpfer gegeneinander schrieben — in dem man schwigt und misst und der Sieg doch nicht mehr bedeutet, als daß einer einen Augenblick mit den Schultern den Boden berührt.

Frau Wagner, die immer neugierig auf Menschen anderer Gesellschaftsklassen war, eröffnete den Kampf. „Was meinen Sie, Herr Veder“, sagte sie zu dem Studenten, „was läte der Herr Papa sagen, wenn er wüßte, daß Sie unsere Versammlungen besuchen?“ „E“, erwiderte der, „er hat ein Herz für die arbeitende Klasse, so gut wie ich, und man muß sich über alles inter-

der Familie zu finden, der sich für die fragliche Woche wie folgt gestaltet:

Table with columns for days of the week (Sonntag, Montag, Dienstag, etc.) and food items with prices. Includes items like '1/2 Pfd. Erbsen', '1 Pfd. Fleisch', '3 Pfd. Kartoffeln', etc.

„Wirtschaftslehre“ gesprochen läßt sich kaum billiger leben, wie die angelegten Kreise zeigen.

Die Wirtschaft „Wirtschaftslehre“ gesprochen läßt sich kaum billiger leben, wie die angelegten Kreise zeigen. Eine andere Frage ist, ob die den vier Personen gebotene Ernährung...

Die Freifahrt der Militäurlauber. Die Mitteilung, daß nunmehr der vor einiger Zeit vom Reichstag gefassten Entschlüsse entsprechend während des Krieges den Militärläusern vom Feldwebel abwärts...

Hausdurchsuchung und Verhaftung. Am Mittwoch fand abermals eine Hausdurchsuchung in der Wohnung der Genossin Raumann statt...

„Mein Gott — mein Gott.“ rief nun der Student in vollem Hohn aus. „Sie werden sich doch nicht mit solchen — solchen Halbgodtern vergleichen wollen.“

„Vorher der Buchhalter antworten konnte, mischte sich auf einmal Frau Hofee ins Gespräch.“

„Ich kenne sie — ich bin in die Fabrik gegangen — ich bin beim Theater gewesen — ich habe ihnen gedient — ich habe mich ihnen verkauft.“

Der Student wie die anderen schloegen vor dem aufgeregten, bleichen Gesicht der schönen Frau.

„Vorher die Unterhaltung jedoch wieder beginnen konnte, wurden alle abgelenkt durch andere Vorgänge, die sich in ihrem Zimmer abspielten.“

„Es ging mit trübenden Schritten, und trug den Dampf etwas abgedampft, vom Boden aufgerichtet, daß sich ihre Formen nach der damaligen Mode stark abhoben.“

gelassen. Auch in der Wohnung der Genossin Lewinsohn fand wieder eine Hausdurchsuchung statt.

Preiserhöhung für Uhrreparaturen. Der Vorstand der Uhrmacher-Zwangsgewerkschaft in Dresden gibt bekannt, daß durch die Erhöhung der Arbeitslöhne und aller Zutaten sowie des verteuerten Lebensunterhaltes die Innung gezwungen ist, die Reparaturpreise zum Teil bis zu 25 Prozent zu erhöhen.

Der Kriegsgewinn auf dem Fleischwege hat in vollem Umfange die auf ihn gesetzten Hoffnungen erfüllt. Insgesamt sind 225 Schulkinder, einschließlich der Seminaristen, und 131 Helfer und Helferinnen mit ständig wachsendem Eifer und Erfolg dort tätig.

Keine Obstaufuhr. Das Ministerium des Innern ersuchte die Handelskammer zu Dresden, um ein Gutachten über das Ausfuhrverbot für Obst, das von verschiedenen Seiten beantragt worden war, das Ausfuhrverbot für Obst zu mildern...

Militärpersonen und Gemeindefeuer. Nach zwei rechtskräftigen Urteilen des Oberverwaltungsgerichts haben entgegen der vom Kriegsministerium vertretenen und bekanntgegebenen Ansicht neben den Zivilbeamten der Militärverwaltung auch die Offiziere, Militärbeamten und Mannschaften des Beurteilungsbereiches der Gemeindefeuer in vollem Umfange wie vor Ausbruch des Krieges weiter zu zahlen.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird nächsten Sonntag bei schönem Wetter außer den fahrplanmäßigen Fahrten wieder eine Anzahl Sonderfahrten ausführen.

In der Dresdner Feuerbestattungsanstalt erfolgten im Juli 47 Einäscherungen, und zwar 28 Personen männlichen und 19 weiblichen Geschlechts. In 39 Fällen fand zeitliche Beerdigung statt.

Einbruch der feigenommen. Seit Mitte Juni dieses Jahres wurden in verschiedenen Geschäften der Wildstrüßer- und Seebordstraße Einbrüche ausgeführt, bei denen der Täter eine außerordentliche Dreistigkeit an den Tag legte. Jetzt ist es gelungen, den Einbrecher festzunehmen; es ist der schon wiederholt bestrafte Antje Theodor Walter Horn aus Dresden. Die Kriminalpolizei hat ihm zehn teils vollendete, teils versuchte Einbruchsdiebstähle nachgewiesen.

Einem französischen Kriegsantleihschein über 0,50 Franc der ersten Emission herausgabte in Frankfurt a. M. ein Unbekannter in Feldwebelsuniform, der noch eine ganze Anzahl Scheine besitzen haben soll. Die Scheine sind zur Zeit wertlos, da deren Einlösung erst sechs Monate nach Friedensschluss von der französischen Bank erfolgen soll.

Aus der Umgebung. Dmschwitz. In der Gemeinderatsitzung vom 2. August nahm man unter anderem von einem in der Kommunalen Praxis über Kriegswirkungen und Gemeindefinanzen erschienenen Leitartikel Kenntnis, in welchem Dmschwitz unter den gutgestellten Gemeinden aufgeführt ist.

übrigen auf Wunsch der Gemeinde Dörflich den Hauptwasseranschluß bestehen zu lassen.

Cohmannsdorf. Den Mitgliedern und Frauen der im Felde stehenden Mitgliedern der freien Arbeitervereine von Cohmannsdorf, Hainsberg, Somsdorf zur Kenntnis, daß eine Lore Britzke bestellt ist und Ende dieses Monats hier eintrifft.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Für ein dauerndes Nachtarbeitverbot!

Die Nachtarbeit in den Bäckereien, deren Befestigung von den Gewerkschaften schon seit längerer Zeit gefordert worden ist, während die Meister die Aufhebung der Nachtarbeit stets als unmöglich bezeichneten, ist durch den Krieg mit einem Schlage aus dem Wege geräumt worden. Seit sieben Monaten besteht ein Nachtarbeitverbot, das sich so gut behauptet, daß es sich selbst unter den Meistern immer mehr Freunde erwirbt.

Einem hohen Reichstag und Bundesrat des Deutschen Reiches erlauben sich die Unterzeichneten das Ersuchen zu unterbreiten, daß der Reichsgewerbeordnung eine ergänzende Bestimmung angefügt wird, die folgendes bestimmt:

- 1. Alle Arbeiten, die zur Bereitung von Backwaren dienen, sind in Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, in der Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens verboten.
2. Innerhalb der zulässigen Betriebszeit dürfen erwachsene Arbeiter täglich in einer Arbeitsstätte nur bis zum Höchstmaß von 10 Stunden (ohne die zwischen der Arbeit getöhrten Öffnen- und Ruhepausen von mindestens 1/2 und höchstens insgesamt 2 Stunden), die jugendlichen Arbeiter jedoch nur täglich 9 Stunden beschäftigt werden.
3. Von Sonnabend abends 10 Uhr bis Montag früh 6 Uhr ruhen in Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese nur einen Nebenbetrieb darstellen, alle Arbeiten, die zur Bereitung von Backwaren dienen.
4. In jedem Betriebe, der weniger als zehn Arbeiter beschäftigt, ein erwachsener Arbeiter zur Verrichtung der Vorarbeiten für die Herstellung der Backwaren am nächsten Werktage eine Stunde lang beschäftigt werden darf. In Betrieben mit zehn oder mehr Arbeitern ist diese Verrichtung der Vorarbeiten am Sonntag für zwei erwachsene Arbeiter erlaubt; in Betrieben mit zwanzig oder mehr Arbeitern auf jede weiteren zwanzig Arbeiter für je einen erwachsenen Arbeiter mehr.

Als Vorarbeiten sind anzusehen: das Anrichten von Vorteig (Hefeteig, Sauerteig) sowie das Anheizen der Backöfen.

4. Um den höchsten Bedarf an Backwaren für den Sonntag herzustellen zu können, ist den Arbeitgebern gestattet, innerhalb der nach § 1 zulässigen Betriebszeit die beschäftigten Hilfskräfte am vorhergehenden Sonnabend zwei Stunden länger arbeiten zu lassen, als in § 2 gestattet wurde.

5. An den hohen Festen Ostern, Pfingsten und Weltmarkt ruhen die in § 3 für Sonntage vorgesehene Betriebsruhe vom letzten Werktage vor dem Feste abends 10 Uhr bis zum Tage nach dem Feste morgens 6 Uhr mit der Maßgabe, daß die für Sonntage gestattete Verrichtung der Vorarbeit am zweiten Feiertage dieser hohen Feste gestattet ist, sowie daß ferner an den beiden letzten, den hohen Festen vorausgehenden Werktagen die in solchen Betrieben beschäftigten Hilfskräfte je zwei Stunden länger innerhalb der zulässigen Betriebszeit beschäftigt werden können, als in § 2 vorgesehene ist.

Wenn ausnahmsweise an einem der hohen Feste drei gesetzliche Feiertage zusammenfallen, so ist am dritten Feiertage die Arbeit in demselben Maße wie an gesetzlichen Werktagen gestattet.

Andere gesetzliche Wochenfeiertage sind den Sonntagen gleich zu erachten und treffen für sie dieselben Bestimmungen wie für die Sonntage zu.

Die Eingabe bedarf keiner weiteren Erläuterung. Die Forderungen, trennen eine ausführliche Begründung beigegeben wurde, wurden unter sorgfältiger Berücksichtigung der Gesamtinteressen des Berufs aufgestellt, ohne die Interessen der Konsumenten außer Betracht zu lassen. Daher wünschen auch alle sozialpolitisch einschichtigen Verbraucher der Eingabe der Bäckergewerkschaften vollen Erfolg.

Inland.

Die Kirch-Dunderschen Gewerkschaften im Jahre 1914. Die Kirch-Dunderschen Gewerkschaften haben nach ihrem Jahresbericht (Gewerkschaft Nr. 49/50, 1015) das Jahr 1914 mit 77 749 Mitgliedern abgeschlossen, gegen 106 618 am Jahresabschluss vorher.

Ausland. Nikola Gossopinow. Der Sekretär des bulgarischen Tabakarbeiterverbandes und Sekretär des Verbandes der Tabakarbeiter in Bulgarien, ist im besten Mannesalter von 34 Jahren verstorben.

Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend.

Beranstellungen für Freitag. Mittwoch Mitgliederversammlung. — 8 1/2 Uhr. Vortrag von Wilhelm Sud. — Reichensberg-Wogdorf. Spielabend in der Königshausenstr. 8 1/2 Uhr. — Rähnitz. Abendversammlung. — Hausa-Weigdorf. Hieserabend.

Belgiens. Internationale. Die in Roubaix am 1. August 1915 abgehaltenen Verhandlungen zwischen den belgischen Gewerkschaften und den französischen Gewerkschaften sind in der sozialdemokratischen Partei sein Tod hinterläßt in der Arbeiterbewegung Belgiens eine schwere auszufüllende Lücke.

Jugend-Bildungsverein von Dresden u. Umgegend.

Beranstellungen für Freitag. Mittwoch Mitgliederversammlung. — 8 1/2 Uhr. Vortrag von Wilhelm Sud. — Reichensberg-Wogdorf. Spielabend in der Königshausenstr. 8 1/2 Uhr. — Rähnitz. Abendversammlung. — Hausa-Weigdorf. Hieserabend.

Belgiens. Internationale. Die in Roubaix am 1. August 1915 abgehaltenen Verhandlungen zwischen den belgischen Gewerkschaften und den französischen Gewerkschaften sind in der sozialdemokratischen Partei sein Tod hinterläßt in der Arbeiterbewegung Belgiens eine schwere auszufüllende Lücke.

Belgiens. Internationale. Die in Roubaix am 1. August 1915 abgehaltenen Verhandlungen zwischen den belgischen Gewerkschaften und den französischen Gewerkschaften sind in der sozialdemokratischen Partei sein Tod hinterläßt in der Arbeiterbewegung Belgiens eine schwere auszufüllende Lücke.

Belgiens. Internationale. Die in Roubaix am 1. August 1915 abgehaltenen Verhandlungen zwischen den belgischen Gewerkschaften und den französischen Gewerkschaften sind in der sozialdemokratischen Partei sein Tod hinterläßt in der Arbeiterbewegung Belgiens eine schwere auszufüllende Lücke.

Belgiens. Internationale. Die in Roubaix am 1. August 1915 abgehaltenen Verhandlungen zwischen den belgischen Gewerkschaften und den französischen Gewerkschaften sind in der sozialdemokratischen Partei sein Tod hinterläßt in der Arbeiterbewegung Belgiens eine schwere auszufüllende Lücke.

Belgiens. Internationale. Die in Roubaix am 1. August 1915 abgehaltenen Verhandlungen zwischen den belgischen Gewerkschaften und den französischen Gewerkschaften sind in der sozialdemokratischen Partei sein Tod hinterläßt in der Arbeiterbewegung Belgiens eine schwere auszufüllende Lücke.

Belgiens. Internationale. Die in Roubaix am 1. August 1915 abgehaltenen Verhandlungen zwischen den belgischen Gewerkschaften und den französischen Gewerkschaften sind in der sozialdemokratischen Partei sein Tod hinterläßt in der Arbeiterbewegung Belgiens eine schwere auszufüllende Lücke.

Belgiens. Internationale. Die in Roubaix am 1. August 1915 abgehaltenen Verhandlungen zwischen den belgischen Gewerkschaften und den französischen Gewerkschaften sind in der sozialdemokratischen Partei sein Tod hinterläßt in der Arbeiterbewegung Belgiens eine schwere auszufüllende Lücke.

Belgiens. Internationale. Die in Roubaix am 1. August 1915 abgehaltenen Verhandlungen zwischen den belgischen Gewerkschaften und den französischen Gewerkschaften sind in der sozialdemokratischen Partei sein Tod hinterläßt in der Arbeiterbewegung Belgiens eine schwere auszufüllende Lücke.

Belgiens. Internationale. Die in Roubaix am 1. August 1915 abgehaltenen Verhandlungen zwischen den belgischen Gewerkschaften und den französischen Gewerkschaften sind in der sozialdemokratischen Partei sein Tod hinterläßt in der Arbeiterbewegung Belgiens eine schwere auszufüllende Lücke.

Belgiens. Internationale. Die in Roubaix am 1. August 1915 abgehaltenen Verhandlungen zwischen den belgischen Gewerkschaften und den französischen Gewerkschaften sind in der sozialdemokratischen Partei sein Tod hinterläßt in der Arbeiterbewegung Belgiens eine schwere auszufüllende Lücke.

Belgiens. Internationale. Die in Roubaix am 1. August 1915 abgehaltenen Verhandlungen zwischen den belgischen Gewerkschaften und den französischen Gewerkschaften sind in der sozialdemokratischen Partei sein Tod hinterläßt in der Arbeiterbewegung Belgiens eine schwere auszufüllende Lücke.

Belgiens. Internationale. Die in Roubaix am 1. August 1915 abgehaltenen Verhandlungen zwischen den belgischen Gewerkschaften und den französischen Gewerkschaften sind in der sozialdemokratischen Partei sein Tod hinterläßt in der Arbeiterbewegung Belgiens eine schwere auszufüllende Lücke.

Belgiens. Internationale. Die in Roubaix am 1. August 1915 abgehaltenen Verhandlungen zwischen den belgischen Gewerkschaften und den französischen Gewerkschaften sind in der sozialdemokratischen Partei sein Tod hinterläßt in der Arbeiterbewegung Belgiens eine schwere auszufüllende Lücke.

Leben · Wissen · Kunst

Allerlei Interessante Dokumente.

Großes Hauptquartier, 22. Juli.

1. Deutsche Gefangene in Frankreich.

Im Tornister eines gefallenen Franzosen hat ein Brief aus...

2. Die Kathedrale im Dienst des Heeres.

Bei einem kürzlich gefangenen Franzosen wurde eine Post...

3. Krieg gegen die Reichsbank.

General Joffre empfiehlt Offizieren und Mannschaften, kein...

4. Was ein französischer Flieger meint.

Am 7. Juni wurde bei Viten ein Artillerie ein französischer...

5. Der neue Rüstschut der Franzosen.

Viele französische Regimenter sind mit den sogenannten...

6. Weiße und farbige.

Von Anfang an haben die Engländer ihre alten Rassenideal...

Dr. Adolf Köster, Kriegsberichterstatter.

Belgiens Stellung im Kampfe gegen England vor hundert Jahren.

Interessante Mitteilungen hierüber gibt der Heidelberger...

Antwerpen hat mehr im Mittelpunkt der Ereignisse des ersten...

England verfolgte schon damals den Plan, die von der Französischer...

Pilze als Nahrungsmittel.

Es ist eine merkwürdige Tatsache, daß wir noch immer all-

Über den Nährwert des Pilzes ist viel geschrieben worden.

Der Nährwert des Pilzes ist viel geschrieben worden.

mancher Arten, die blaue Färbung beim Verschneiden oder gar...

Um Körners Tod.

In jüngerer Zeit ist eine bei der Vollständigkeit des Sängers...

Zuscherbehandlung eiternder Wunden.

Die Zahl der Mittel, die heute von medizinischer Seite auf Grund...

Kleine Mitteilungen.

Die Volkshochschule hat während des Kriegsjahres ihre Arbeit...

Wanderausstellung der Dresdner Gemäldegalerie. Wegen des Krieges...

Das Ende der Brücke. Im Kontext des Vereins Die Brücke...

Fortdauer der
Ausnahmetage
 in spottbilligen Schürzen

Bessere Schürzen ebenfalls billig.

Schürzen-Fabrik

Serie I
jede
Schürze

92

Pfennig. [L. 1909]

Filiale Waisenhausstr. 8, neben Central-Theater.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. — Versand nach auswärts. — Fabrik Chemnitz. — Filialen: Obernau, Freiberg, Zwickau und Dresden.

Enorm billig

laufen Sie [B 809
Anzüge, neu und getragen,
Mäntel, einzelne Jacken,
Hosen, Westen, Sammi-
mäntel, Pelermäntel,
Sommerjoppen, hochle-
gante Sommerpaletots
im Garberobenhause

Reich

5 Große 5
Brüdergasse 5
Wir sind nicht, für wird nicht!
Rund. u. ausw. Fahrtvergüt.

Wegen Aufgabe Portieren

Lambrequins und Portierenkanten
teilweise bis 50 Proz. zurückgesetzt
Starer, Grunauer Str. 22, 1.

1000 Pfund harte Zervelatwurst 200

- Dauervare Pfund
- Extra-Salat- u. Speiseöl 1/4 Flasche 180, 1/2 Flasche 80, **ausgewog. 130**
- Feiner Limburger Käse ganzer Stein nur **65**
- Kunstspeisefett Ersatz für Schweineeschmalz, Pfund **125**

Das Beste für ins Feld!

- Feinste Portug. Oelsardinen, große Dose 98, 60, **55**
- Heringe in Tomaten Dose **45**
- Sardinen in Tomaten Dose **40**
- Makrelen in Weintunke „Marke Feldgrau“ Dose **55**
- Sardellenbutter, Anchovi-Paste Tube 65, **40**
- Kirschen, schwarz, in Dosen 1-Pfund-Dose **58**
- Blockschokolade, garantiert rein Kakao und Zucker, Block **80**
- Speiseschokolade Tafel 45, 40, 30, **28**
- Bienenhonig, garantiert rein ca. 1-Pfund-Glas **125, 110**

F. E. Krüger

Webergasse 18. Fernspr. 21912.

Filialen: [L. 1971]
Alaunstraße 32 Fernspr. 17345 | Schäferstraße 15 Fernspr. 15 055
Reisewitzstraße 10 12498 | Augsburger Straße 33 12410
Oschatzer Straße 32 Fernspr. 12699.

Wegen Auflösung des Bekleidungskaufes

Wettinerstraße 7, 1. Et.
Total-Ausverkauf
Herren-Anzüge, früh. bis 75 Pf., jetzt u. 8 Pf. an. Herren-Anzüge bis 14 Pf. u. 6 Pf. an. Knaben-Anzüge u. 2.50 an. Uster, Ueberzieh., Joppen; einj. Stoff-, Leder- u. Arbeitshosen u. 1.25 an. einj. Jack. u. West. u. 1.50 an. Rasch.-Anz. u. 2.40 an. 1.50 an. Herren-Damen- u. Kinderhüte, braun u. schwarz, staunend billig. Auch vom auswärts lohnt es sich, den Ausverkauf zu besuchen.

Gardinen

Reffer von 1-5 Fenstern spottbillig. Kongressstr. 8 Meter 90 Pf. Starer, Grunauer Str. 22, 1.

Spülapparate

Leibbinden, Frauentee u. a. Frauenartikel
Frau Heusinger [L. 224
Am See 37 29

Rleider von Herrschaften wenig getr., Ang. u. 10 Pf. an. Hof. Jack. u. 2 Pf. an. Dam.- u. Kindergard., Schuhe zu aus. bill. Preisen, Federb. u. 10 Pf. an. Gehrock- u. Frackanz. u. 1.50 Pf. an. auch 1. Berleth. D. Palet. u. Heberg. u. 10 Pf. an. einzelne Möbel billigst.
Langer, Galeriestr. 11, 1.

Achtung!

Stück 1300 Pfund
Ia Kalbfleisch
diese Woche das Pf. von 95 Pf. an heute Geflügel und gebräute Räfte billigst. [K 192
Junges zartes Rindfleisch das Pfund von 105 Pf. an. Handschlagene Blut, Zwiesel- und Leberwurst das Pfund 1.60. Anblauswurst Pf. 1.40 empfiehlt
Artur Müller, Fleischermstr. Niedersiedlitz, Bismarckstr.
Der Baldamus und seine Streiche von Oskar Böhrle.
Preis 75 Pf.
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10



Pillnitzer Straße 14 Tel. 18102
Alaunstraße 4 Tel. 22227
Bismarckplatz 12 Tel. 14163
Eing. Lindenaustr. Tel. 23906
Zöllnerstraße 12 Tel. 14071
Wettinerstraße 11 Tel. 14059
Wettinerstraße 17 Tel. 21036
Rosenstraße 48 Tel. 21760
Rechtstraße 27 Tel. 21629
Grunauer Straße 10 Tel. 22967
Trompeltstraße 5 Tel. 14114
Kesselsdorfer Str. 16 Tel. 13970
Pflotenauerstraße 21 Tel. 13970
Kantors und Lagerort: Wöllmitzstraße 1. Tel. 21634.

- Geben von neuen Zufuhren eingetroffen:
- Kabljau, von 1 bis 3 Pfund Pfund **25**
 - Merlans, ff. große Selgol. Pfund **28**
 - Scheiffisch, Selgol. Pfund **35**
 - Seehechte, von 2 bis 4 Pfund Pfund **40**
 - Seehechte, ohne Kopf, in ff. großen Stücken Pfund **45**
 - Gedruckte ausführliche Kochrezepte gratis. [L. 214
 - Neue Senfgurken, la breitköpfige 1/4 Pfund **15**
 - Neue Liegnitzer saure Gurken, 2 Stück **15**
 - ff. geräuch. Schellfisch 1/2 Pfund **20**
 - ff. geräuch. Vollheringe, große, fette Stück **15**
 - bei mindestens 50 Stück à 14 Pf., das Duzent **13 Pf.**
 - Neue Lachsheringe Stück **22 und 25**

Sozialdemokratischer Verein Dresden-A., Gruppe 9.

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Genosse
Otto Sturm, Schriftsetzer
im Alter von 47 Jahren verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet Sonntag den 8. August nachm. 2 Uhr von der Halle des außer. Friedrichstr. Friedhofes aus statt. Der Vorstand.

Zentral-Verband der Steinarbeiter

Zahlstelle Dresden-Pirna.
Den Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß unser Kollege,
der Steinmetz
Wilhelm Oskar Fischer
verstorben ist. [V. 125
Die Beerdigung findet Sonnabend den 7. August nachmittags 3 1/2 Uhr von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus statt. Um zahlreiche Beteiligung bitte! Die Verwaltung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kollege
Joseph Seidel
Tischler
verstorben ist. **Ehre seinem Andenken!** [V. 90
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 2 Uhr von der Halle des außer. katholischen Friedhofes aus statt.

Frau Anna Emilie Büttner geb. Graf

im Alter von 49 Jahren 2 Monaten.
Riedergerich, Dorfstraße 25, den 6. August 1915.
In tiefster Trauer
Gustav Büttner
B 511] im Namen aller Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag den 8. August, nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Warschau ist gefallen!!

Man hört es überall erschallen. [A 8
Auch wir gefallen sind mit unseren Streifen und können's jedermann durch Billigkeit beweisen!

Kaufhaus für Herrengarderoben

Prager Straße 22 (früher Prager Str. 26)

Neue Kronsardinen 1/2 Pfund 25 Pf.

Im gestrigen Inserat Paschky muß es bei
nein: 1 Pfund 25 Pf.
Gerhard Seeliger. Preis 1.75 Mk.
Der Stürmer. Volksbuchhandlung.

Gainsberg, Gohmannsdorf u. Umg.

Bestellungen auf Dresdner Volkszeitung, Freie Stunden Wahren Jakob usw., sowie auf Inserate und Drucksachen nimmt entgegen
Oswald Martick, Gainsberg, Reuestraße 1a.

Dank. Allen denen, die beim Tode und Begräbnis unseres teuren Entschlafenen und durch Wort und Schrift durch kostbaren Blumen Schmuck und ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte ihre Teilnahme bekundeten, sprechen wir hierdurch den herzlichsten Dank aus.
Meinnaundorf, am Begräbnistage.
Elisabeth Jikante
Fried Jikante, 3. B. im Felde
Max Jikante, 3. B. im Felde
Räthe Forberg geb. Jikante
Paul Forberg, 3. B. im Felde
und Entel.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters
Max Henker
sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank. Insbesondere Dank den Herren Beamten und Arbeitstagen sowie den lieben Hausbewohnern und dem Gartenverein Blumental. Dank Herrn Pastor Freiesleben für die irdischen Worte am Sarge. Dir aber, lieber Papa, rufen wir ein „Gute Nacht!“ und „Ruhe sanft!“ in dein stilles Grab nach.
Die trauernde Witwe und Kinder.
B 508]

Abonn-
jome
Durch
Ceterre
wird, de
hat die
freundl
Deutsche
wirkten
nur ger
Störung
Singege
gebung
Ruffen
Bloden
flinten
den Ruff
hat die
bestreit
des Reb
haben.
an Con
jators r
jeien.
ruffisch
lich gar
einen r
dadurch
Di
vielleicht
ist die,
nzentlic
zu entzi
wird da
Stämpfe
Riederf
sch dab
eingelie
Verbänd
abtransk
nutzlose
Mit
Ruffen
die Räu
mehr ge
Stellung
können,
die ihne
in der p
nicht au
jhor bis
Offensiv
Dag sch
vielleicht
stand de
gebroche
Sten au
beenden
lassen ve
die Ruff
kehr zu
werde
gangen
Welsche
Der Bff
vom Fre
vom Fre
Nach laut
Norscheit
tämpfe